

## **1. Ideologie**

### **1.1 Abweichungen von traditionellen marxistischen Revolutionen**

Die kubanische Revolution erhob nicht apriori den Anspruch einer Diktatur des Proletariats zum Durchbruch zu verhelfen, und eine sozialistische Revolution zu vollenden.

Auch gab sie nicht vor, das Werkzeug eines deterministischen historischen Prozesses zu sein. **(Dies wäre eines von Arendts Kriterien für Totalitarismus).**

Stattdessen wird in der kubanischen Ideologie der Voluntarismus stärker betont: die kubanische Revolution entwickle ihre eigenen Methoden und Gesetzmäßigkeiten und sei nicht das Ergebnis vorbestimmter Geschichtsläufe.

### **1.2 „Revolutionäres Bewusstsein“ als Ziel und Schaffung des „Neuen Menschen“**

Im Zentrum der kubanischen Revolutionstheorie steht die Schaffung eines „**revolutionären Bewusstseins**“. Dieses wird verstanden als ein Bewusstsein über die dringenden politischen Probleme des Landes und ihre mögliche Lösung.

Fundamental bei der Idee des Neuen Menschen mit dem „revolutionären Bewusstsein“ ist seine Einsicht in die Notwendigkeit und Ehrenhaftigkeit seiner Arbeit, durch welches er ihr nicht mehr entfremdet sei, sowie das Pflichtgefühl gegenüber der Gesellschaft.

Pflichterfüllung und Opferbereitschaft als Tugenden.

### **1.3 Arbeitsethik und Ideologie der „freiwilligen Arbeit“**

Verklärung von harter Arbeit zur „heroischen sozialistischen Tat“. „Gehorsam und Disziplin“ als genuin sozialistischen Tugenden.

„freiwillige Arbeit“: Für die Zuckerrohrernte tausende von Arbeitern und Angestellten aus ihrem normalen Arbeitsplatz zu den Plantagen abkommandiert, Schüler, Studenten und Angehörige der Streitkräfte nahmen ohne finanzielle Vergütung an Straßenbau, Landerschließung und Fabrikarbeit teil.

Kehrseite: Verzichtsethik und moralische Sanktionierung derer die zu wenig arbeiten.

1971: Kampagne gegen „soziale Parasiten“: Arbeitsverweigerung als schweres Delikt, wird mit Einweisung in ein Zwangsarbeitslager geahndet.

Che Guevara: „Die Nichterfüllung der Norm bedeutet die Nichterfüllung der gesellschaftlichen Pflicht; die Gesellschaft bestraft den Übertreter mit dem Abzug eines Teils seines Lohns. Die Norm ist nicht ein einfacher Grenzstein, der ein mögliches Maß der Arbeit bestimmt, sie ist der Ausdruck einer moralischen Pflicht des Arbeiters. Sie ist seine Pflicht. „1

---

<sup>1</sup> Zitiert nach: Hugo Celso Felipe Mansilla: Sozialistische Systeme und politische Ethik. Eine ideologiekritische Untersuchung zur institutionellen Ethik der UdSSR, der DDR und Kubas, Berlin 1973, S.333.

WS 2007, FoSe Hannah Arendts totale Herrschaft, Leitung: Eva Kreisky, Matthias Falter.  
Recherchegruppe Kuba mit Peter Casny, Asli Eren, Stella Haller, Astrid-Marie Reinprecht, Christoph Virgl und Jakob Walser

## **1.4 Internationalistische Dimension:**

Von Anfang an internationalistisch definierte Revolution

Che Guevara: „Die Stunde ist gekommen, um den Imperialismus der USA, dessen Verbrechen ungeheuer sind, anzugreifen. Jetzt muss die Devise heißen: Schafft ein, zwei, viele Vietnam!“<sup>2</sup>

1975: Eingriff in den angolanischen Bürgerkrieg auf Seiten marxistischen MPLA.

**Bis 1989** Insgesamt 300.000 kubanische Soldaten nach Afrika (1000 bis 10.000 (!) Gefallene)

**1980er** Neben den Militärs auch Zehntausende kubanischer Entwicklungshelfer (Ärzte, Pädagogen, Bauarbeiter, Techniker) in Afrika tätig und die gleiche Anzahl junger Afrikaner studierte kostenlos auf Kuba.

Vor allem aufgrund dieses Engagements wurde Castro 1979 zum Vorsitzenden der Bewegung der Blockfreien Staaten gewählt.

## **2. Organisation/Struktur: Die Dauerillusionierung der „permanenten Revolution“ auf Kuba**

### **Staatsführung Kubas**

Die alleinige Führungsrolle der Kommunistische Partei Kubas (Partido Comunista de Cuba) ist in der Kubanischen Verfassung verankert. Oppositionsparteien oder andere Organisationen (bspw. Arbeitnehmerorganisationen) außerhalb der Staatlichen sind in Kuba nicht erlaubt. Der Revolutionsführer Fidel Castro Ruz ist bis heute Vorsitzender des Staats- und des Ministerrats, Generalsekretär des Zentralkomitees und übergab das Amt des Staatspräsidenten, sowie das des Oberbefehlshabers der Streitkräfte und das Generalsekretariat der PCC im August 2006 (aus gesundheitlichen Gründen) an seinem Bruder Raul Castro Ruz.

### **Massenorganisationen/Massenmobilisierung**

Kubas Massenorganisationen kommt eine besonders zentrale Rolle in der Schnittstellenfunktion zwischen Regierung und Mobilisierung der Massen zu. Neben der Kommunistischen Partei Kubas verbinden diese hierarchisch organisierten Verbandsstrukturen ein dichtes Netzwerk der Kontrolle und Überwachung der Kubanischen Gesellschaft. Ihnen obliegt nicht nur die dauerhafte ideologische Durchsetzung, sondern sie verfügen zudem auch über wichtige Einflusskraft, wenn es um die Bestimmung politischer Ämter geht.

- a) Komitee zur Verteidigung der Revolution (Comites de Defensa de la Revolucion)
- b) Gewerkschaften
- c) Frauenverbände
- d) Jugendorganisationen

---

<sup>2</sup> Zitiert nach: Gerd Koenen: Das rote Jahrzehnt, Frankfurt a. M., 2. Aufl., 2004, S. 86.

WS 2007, FoSe Hannah Arendts totale Herrschaft, Leitung: Eva Kreisky, Matthias Falter.  
Recherchegruppe Kuba mit Peter Casny, Asli Eren, Stella Haller, Astrid-Marie Reinprecht, Christoph Virgl und Jakob Walser

## **Ikonekult, charismatische Führung und Inkorporation der revolutionären Idee**

Die Vollintegration der kubanischen Gesellschaft steht im engen Zusammenhang mit der Idee der „permanenten Revolution“. Die Verteidigung dieser Ideologie ist im Wesentlichen durch die Charismatisierung und Personalisierung im Besonderen durch den Führer Fidel Castro vergegenwärtigt.

„Eine Aura von Allwissenheit umgibt ihn, auch eine von Unfehlbarkeit im weltlichen-revolutionären Sinne. Er besticht, wenn er am Rednerpult steht, durch sein phänomenales Gedächtnis, seine Eloquenz, sein psychologisches Einfühlungsvermögen, seinen Witz und seine Ironie.“<sup>3</sup>

## **Hannah Arendts Konzept der „totalitären Bewegung“ im Vergleich**

*„Es ist keineswegs nur der innerparteiliche Terror, der die fiktive Welt der Bewegung zusammenhält, sondern ebenso wirksam das Wissen, daß man von der Außenwelt für die weithin propagierten Verbrechen der Bewegung in jedem Fall mitverantwortlich gemacht wird und vor dieser Außenwelt wiederum durch die Eliteformationen und ihre organisierten Gewalttaten geschützt wird.“<sup>4</sup>*

## **3. Terror 1: Menschenrechte in Kuba und die „Verengung der (politischen) Freiräume“**

### **3.1 Menschenrechtsbedenken:**

Jahr 2003: - Todesstrafe in drei Fällen

– Verhaftungswelle 2003 gegen gewaltlose pol. Aktivisten ohne Gerichtsverfahren Zuvor: 2002: Varela Projekt

- Forderung eines Referendums für fundamentale Reformen abgelehnt

Seitdem: keine Fälle der Todesstrafe; Entlassungen u. Festnahmen; unmenschliche Haftbed. !strenge Kontrollen des Rechtssystems und der staatlichen Institutionen!

Rechte auf freie Meinungsäußerung, Vereinigungs- und Bewegungsfreiheit weiterhin massiv beschnitten, Repressalien und Einschüchterungsversuchen gegen Dissidenten, Journalisten, Menschenrechtsverteidiger - Verhaftung ohne Anklageerhebung oder Prozess

### **3.2 Presse- und Informationsfreiheit: Rangliste der Pressefreiheit 2007: Kuba an fünftletzter Stelle**

- Antiregierungs- Propaganda bestraft
  - Staatliche Kontrolle aller Print- und Broadcast-Medien sowie des Internets
    - Einschüchterung und Inhaftierung unabhängiger Journalisten, Betreiber Buchläden 1997: Gesetz gegen unabhängige Nachrichtenagenturen

## **Repressalien gegen ausländische Berichtstatter, Nachrichtenagenturen**

Erschwerte Arbeitsbedingungen: Kontrolle, eingeschränkter Internetzugang, Inhalte gefiltert Verbot privaten Eigentums von elektronischen Medien, e-Mail-Überwachung (Internet-Cafés)

<sup>3</sup> Niess, Frank (2001): Ist die kubanische Revolution noch ein Mythos?, in: Ette, Ottmar/Franzbach, Martin (Hrsg.) Kuba heute. Politik, Wirtschaft, Kultur. Vervuert Verlag, Frankfurt am Main, S. 275f.

<sup>4</sup> Arendt, Hannah (2006): Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, 11. Auflage, München, S. 784.

WS 2007, FoSe Hannah Arendts totale Herrschaft, Leitung: Eva Kreisky, Matthias Falter.  
Recherchegruppe Kuba mit Peter Casny, Asli Eren, Stella Haller, Astrid-Marie Reinprecht, Christoph Virgl und Jakob Walser

### 3.3 Opposition

Politische Oppositionsparteien und deren Aktivitäten streng verboten

Derzeit: 69 gewaltlose politische Gefangene (Ansichten, friedliche Aktivitäten) Kürzlich: Kampagnen der Regierung Ruf führender Oppositionelle geschädigt Einschüchterungen durch regierungsnahe Gruppen mittels „actos de repudio“

In den letzten Jahren: wiederholte Aufrufe des Regimes zur Nachbarschaftsüberwachung

**Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit** in geringem Ausmaß in der Verfassung verankert, jedoch nicht wenn gegen sozialistisches Regime

**Bewegungsfreiheit** und Recht auf freie Wahl v. Wohnort u. Arbeitsplatz eingeschränkt  
**Akademische- und Berufsfreiheit** eingeschränkt

Im neugeschaffenen Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen sicherte sich Kuba einen Sitz <->UN-Sonderberichterstatter + unabhängige Menschenrechtsorganisationen Zutritt verwehrt  
Unterzeichnung zweier internationaler Menschenrechtserklärungen angekündigt (wirtschaftliche, soziale, kulturelle + bürgerliche, politische) <- Widersprüche

### 3.4 Verbindung zu Hannah Arendt:

- „Meinungsfreiheit ist eine Farce, wenn die Information über die Tatsachen nicht garantiert ist.“ (Arendt1994: 339)
- „Das Wesentliche der totalitären Herrschaft liegt also nicht darin, daß sie bestimmte Freiheiten beschneidet oder beseitigt, noch darin, daß sie die Liebe zur Freiheit aus dem menschlichen Herzen ausrottet; sondern einzig darin, daß sie Menschen, so wie sie sind, mit solcher Gewalt in das eiserne Band des Terrors schließt, dass der Raum des Handelns, und dies allein ist die Wirklichkeit der Freiheit, verschwindet.“ (Arendt 1991: 714)
- „So vermengt sich die ganze Frage der Menschenrechte von vornherein mit der Frage der nationalen Emanzipation und des Selbstbestimmungsrechtes der Völker(...) Schließlich hatte man, wenn man von unveräußerlich und unabdingbaren Menschenrechten sprach, gemeint, diese seien unabhängig von allen Regierungen und müßten von allen Regierungen in jedem Menschen respektiert werden.“ (Arendt 1991: 455)

## 4. Terror 2: Totalitärer Terror gegen Homosexuelle oder ‚nur‘ Diskriminierung?

### Ausgangspunkt:

Terror= eigentliches Wesen der totalitären Herrschaft (Arendt: 1991, S. 710)

Fragen:

1. Ideologie: Wie wird Homosexualität in revolutionäre Ideologie integriert?
2. Totalitärer Terror: Ist gewaltvolle Verfolgung institutionalisiert? Welcher Typus von Lager liegt vor?
3. Zerstörung von Handlungsraum: Wieviel öffentlicher Raum steht Individuen zur Verfügung? Ist Handeln i.S. Arendts möglich?

### Geschichtlicher Überblick

- Homophobe Wurzeln: Machismo
- Anfangsphase der Revolution nach 1959- 1968
  - Mythologisierung von männl. Commandantes, ganzeitliche Regulierung von Sexualität
  - Situation der Homosexuellen: große Festnahmen Schließung von homosexuellen Bars, Tanzcafés, privaten Vereinen

WS 2007, FoSe Hannah Arendts totale Herrschaft, Leitung: Eva Kreisky, Matthias Falter.  
Recherchegruppe Kuba mit Peter Casny, Asli Eren, Stella Haller, Astrid-Marie Reinprecht, Christoph Virgl und Jakob Walser

- Revolutionäre Ideologie/ moralischer Horizont

## **Ziel= neuer Mensch (hombre nuevo)**

Homosexualität als sozial abweichendes Verhalten/ Auftreten=  
revolutionsschädlich

○ **UMAP- Lager** (Unitarias militares para el ayuda a la produccion): 1965-68 Zitat:  
Fidel Castro

„[T]hey were not internment units, nor where they punishment units, an the contrary, it was about morale (...).“ (Ramonet: 2006)

## **Quinquenio gris (das graue Jahrfünft)**

- 1971 Sitzung des Kongresses für Bildung und Kultur:

**Bildungsauftrag:** Homosexuelle zu normalen Heteros zu erziehen

○ homophobe Welle, systematische Säuberungen und Entlassungen an Universitäten/ öffentlicher Verwaltung/ Schulen, Verbot von Homosexuellen im Militär und in PC

- Entwicklungen ab Ende der 70er Jahre:

○ Veränderungen des Strafrechts: Entkriminalisierung, doch immer noch Unterschiede

○ 1977 Schaffung einer nationalen Arbeitsgruppe für Sexuelle Erziehung, Nukleus von späterem Zentrum für Sexuelle Erziehung (CENSEX)- gehört zum Gesundheitsministerium

○ Mariel-Exodus 1980

## **Aktuelle Situation**

- Änderungsfaktoren: Tourismus, Kulturelle Avantgarde: Film „Fresa y Chocolate“ 1993, Kritik von außen und von exilierten Künstlern

- Innerer Druck:

○ von Seiten des FMC (Frauenförderung Kuba) und vom Zentrum für Sexuelle Erziehung

Zitat von CENESEX Homepage: „Das fehlende Wissen über Herkunft und Entstehung der Homosexualität hat die Existenz von Mythen und Vorurteilen befördert, was zur Ablehnung gegenüber Homosexuellen geführt hat. (...) Die Gesellschaft verliert wichtige Mitglieder, die sehr talentiert sein können und sich aktiv beteiligen möchten“. (CENSEX: Diversidad sexual, meine Übersetzung)

Eingeständnis des Präsidenten der kub. Nationalversammlung Ricardo Alarcón:

“I acknowledge that at one time discriminatory attitudes existed regarding homosexuals (...). As for homosexuals, there have been mistakes (...).“ (zitiert in: Reding: 2003)

○ März 2007: Pläne zur Legalisierung von Heirat von Homosexuellen und gratis Geschlechtsumwandlung, seit 2004 nationale Strategie für Transvestiten, Transsexuelle und Transgender

- Erosion des Machismo

- fortbestehende Beschränkungen:

Dezidiert ‚schwule‘ Discos/ Clubs u.ä. verboten, es gibt keine Magazine, keine öffentlichen Regenbogenparaden oder Organisationen für Homosexuelle

## **Allgemeine Einschätzung**

- Schlimmste Repressionen zwischen 1965 und 1975:
  - politisch-ideologischer Horizont der Revolution prägend für Behandlung und Diskriminierung von Homos. bis in 90er Jahre  
„Cuba’s leaders could never come to believe that a homosexual could embody the conditions and requirements of conduct that would enable us to consider him a true Revolutionary” (Fidel Castro, zitiert in Lumsden: 1996, S. 93)
  - institutionelle Gewalt in Form von Lagern relativ kurz bis 1968, doch rechtliche Unterdrückung und Vertreibung (Säuberungen, Entlassungen) bis weit in 80er Jahre
- seit Ende der 80er Jahre:
  - starke kulturelle Homophobie, keine institutionalisierte (strafrechtliche) Verfolgung von Homos- im Durchschnitt besseres Leben als im Rest Lateinamerikas (vgl. Sanchez: 2004)
  - „Die aktuelle Situation von LGBT auf Kuba ist genauso vielgestaltig wie die der heterosexuellen Bevölkerung auf Kuba und weltweit. (...) Die Homophobie auf Kuba ist auch nicht so grausam. Hassverbrechen kommen sehr selten vor (...) Das heißt aber nicht, dass es nicht auch andere Formen von [subtilen] Diskriminierungen [im Alltag und in den Institutionen] gibt (...)“ (Interview mit Maria Castro Espfn, Direktorin von CENESEX, in ILA: 2007)
- Lage von Lesben: Dominanz von männlicher Homosexualität (Machismo)  
„Ja, der Schwule gehört immer noch dem dominanten Geschlecht an (...). Die Lesbe macht auf ihrem Weg des empowerment die gleichen Höhen und Tiefen durch wie die gesamte weibliche Bevölkerung der Insel.“ (Interview mit Maria Castro Espin, Direktorin von CENESEX, in ILA: 2007)

## **5. Wirtschaftssystem im sozialistischen Staate Kuba unter den Aspekt von Merkmalen totalitärer Herrschaft Hannah Arendts**

### **5.1 Hannah Arendts ökonomische Aspekte bzw. Merkmale in einem totalitären Staate:**

1. Verbindungen zwischen Macht und irdischen Gütern sind aufgelöst, Macht steht für einen unmateriellen Mechanismus.
2. In totalitärer Propaganda werden Nationen in Besitzende und Besitzlose eingeteilt. Während materieller Reichtum mit Dekadenz gleichgesetzt wird, zählt die eigene Nation zu den Besitzlosen. (vgl. Ahrend 2006. S. 866)
3. Beispiele im Dritten Reich und der stalinistischen Sowjetunion:
  - Stalin erachtete den Aufbau und Entwicklung seiner Polizeikader mehr Unterstützung und Aufmerksamkeit als die noch ungehobenen Bodenschätze Sibiriens, den Ölfeldern in Baku oder die Kohlen- und Erzlager im Ural.
  - Hitler erkannte die Aussichtslosigkeit des Krieges nicht am volkswirtschaftlichen Ruin des Landes sondern an der beginnenden Unzuverlässigkeit der SS. (vgl. Ahrend 2006. S. 866)
  - In den Lagern des Dritten Reiches wurden Arbeitskräfte aus ideologischen Gründen nicht ausgebeutet. Eine lächerlich geringe wirtschaftliche Rationalität hatten ebenso die Lager der stalinistischen Sowjetunion aufzuweisen, wenn auch nicht aus ideologischen Gründen. Bei beiden galten die Aspekte Terrorisierung und Vernichtung ideologischer Gegner unter Vernachlässigung wirtschaftlicher Rationalität. (vgl. Ahrend 2006. S. 889-891)

## 5.2 Die ökonomischen Aspekte und Charaktere des Wirtschaftssystems in Staate Kuba

- Die landwirtschaftliche Produktion wurde in staatlichen Genossenschaften organisiert (welche allerdings ineffizient arbeiteten).
- Es folgten ökonomische Absurditäten, wie „Gran Zafra“ (100000 Soldaten im Zuckereinsatz), spätere Agrarreformen hatten vorrangig ökonomische Motive
- Über ökonomische Rationalitäten in Gefängnislager gibt es keine relevanten Größen. Es gilt dennoch der Fakt, das inhaftierte Lagerinsassen u.a. über Baustellenarbeit „wieder in die sozial. Gesellschaft“ eingegliedert werden sollen. (Rudolf 1997)
- 

Mit dem Ende der sozialistischen Wirtschaftsgemeinschaft (RGW) erfolgten radikale Eingriffe des Staates (Krisenwirtschaft).

- Unter dem Motiv einer wirtschaftlichen Stabilisierung erfolgten – zum Gegensatz sozialistischer Ideologie – Maßnahmen der Liberalisierung und Schaffung einer Doppelwährung (Peso-\$).

## 6. Conclusio

1. „Das eigentliche Ziel der totalitären Ideologie ist (..) die Transformation der menschlichen Natur selbst (...).“ (Arendt: 1991, S. 701)

Elemente der Transformation der menschlichen Natur durch Erziehung und Moralisierung, aber: Auslöschung nie angestrebt/ angedacht.

2. „Dem Hades würden jene verhältnismäßig milden Formen des vernachlässigenden Aus-dem-Wege-Räumens entsprechen, die für unerwünschte Elemente aller Arten (...) auch in nichttotalitären Staaten in Mode zu kommen drohen (...). Das Fegefeuer stellt sich in [den] Arbeitslagern der Sowjetunion dar, in denen sich Vernachlässigung mit chaotischem Arbeitszwang vereint.“ (Arendt: 1991, S. 684/685)

Lager als ‚Hades‘, nicht exklusiv für Homosexuelle eingerichtet

darüber hinaus keine flächendeckende institutionalisierte Gewalt, aber institutionalisierte Diskriminierung. Verfolgung trotz oder vor den Augen des Staates, aber nicht explizit gefördert oder gefordert.

„[Terror] ersetzt (...) den Zaun des Gesetzes, in dessen Umhegung Menschen in Freiheit sich bewegen können, durch ein eisernes Band, das die Menschen so stabilisiert, dass jede freie, unvorhersehbare Handlung ausgeschlossen wird.“ (Arendt: 1991, S. 711)

**„Das einzige Gegenprinzip gegen diesen Zwang (...) liegt in der menschlichen Spontaneität, in unsere Fähigkeit, „eine Reihe von vorne anfangen“ zu können.“ (Arendt: 1991, S. 723)**

Öffentlicher Handlungsraum eng, keine individuellen Menschenrechte aber soziale Rechte, lautstarkes/ organisiertes Auftreten (z.B. Paraden) ist nicht möglich, aber Privatsphäre bietet kleinen, relativ ungestörten Freiraum.

WS 2007, FoSe Hannah Arendts totale Herrschaft, Leitung: Eva Kreisky, Matthias Falter.  
Recherchegruppe Kuba mit Peter Casny, Asli Eren, Stella Haller, Astrid-Marie Reinprecht, Christoph Virgl und Jakob Walser

## **Literatur:**

**Arendt**, Hannah (1991). Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, 2.Auflage, München.

**Arendt**, Hannah (1994). Zwischen Vergangenheit und Zukunft. Übungen im politischen Denken. München. Homepage der NGO Freedom House:

<http://www.freedomhouse.org/template.cfm?page=22&country=7161&year=2007>

Jahresbericht 2007 zu Kuba, Homepage von amnesty international Deutschland:  
<http://www2.amnesty.de/internet/deall.nsf/c1070c04ee5add56c12567df002695be/a86d84b9ee8a03c9c12572ff00497753?OpenDocument>

**Castro, Espin**, Maria (Mai 2007): Ein Geschlecht haben wir alle. Interview mit Maria Castro Espin, in: ILA (Informationsstelle Lateinamerika, ila Nr. 305, unter: [http://www.ila-web.de/artikel/ila\\_305/igtbkuba.htm](http://www.ila-web.de/artikel/ila_305/igtbkuba.htm), [17/12/07]

**CENESEX**: Diversidad sexual: Introducci6n, unter: <http://www.cenesex.sld.cu/webs/diversidad/diversidad.htm>, [17/12/07]

**Lumsden**, Ian (1996): Machos, Maricones and Gays. Cuba and homosexuality, Temple University Press, Philadelphia (+)

**Krause-Fuchs**, Monika (2001): Die kubanische Sexualpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Ette, Otmar/ Franzbach, Martin (Hrsg.): Kuba heute. Politik- Wirtschaft-Kultur, Vervuert Verlag, Frankfurt am Main

**Ramonet**, Ignacio (2006): Cien horas con Fidel, englisch übersetzte Ausschnitte von Walter Lippmann, unter: <http://friendsofcuba.and.com.au/bin%5CTAP.DLL/..%5C../docs/news/articles/100%20hours%20extracts.pdf> [04/01/2008]

**Reding**, Andrew (2003): Sexual Orientation and Human Rights in the Americas, World Policy Institute, unter: [http://worldpolic\\_y.org/projects/globalrights/sexorient/2003-LGBT-Americas.pdf](http://worldpolic_y.org/projects/globalrights/sexorient/2003-LGBT-Americas.pdf), [17/12/07]

**Sanchez**, Carlos (12.03.2004): On the Cuban experience, International Lesbian and Gay Association (ILGA), unter: <http://www.ilga.org/news/results.asp?languageID=1&FileCategory=10&ZoneID=5&FileID=26>, [17/12/07]

**Zeuske**, Michael (2000): Insel der Extreme. Kuba im 20. Jahrhundert, Rotpunktverlag, Zürich

**Mansilla**, Hugo Celso Felipe: Sozialistische Systeme und politische Ethik. Eine ideologiekritische Untersuchung zur institutionellen Ethik der UdSSR, der DDR und Kubas, Berlin 1973.

**Koenen**, Gerd: Das rote Jahrzehnt, Frankfurt a. M., 2. Aufl., 2004.

**Eggenberger-Argote**, Nilda: Die gesellschaftliche Entwicklung Kubas. St. Gallen 2002

**Ette, Ottmar**: Kuba heute. Frankfurt/Main 2001

**Dürr**, Eva: Die pragmatischen Überlebensstrategien einer „real-karibischen“ Utopie. Wien 2000. Dipl. . Wien.

**Hoffmann**, Bert: Kuba. München 2000

**Rudolf, Walther**: Nolte lässt grüßen. In Zeit 48/1997. [Online:

[http://www.zeit.de/1997/48/Nolte lässt gruessen?page=all](http://www.zeit.de/1997/48/Nolte%20laesst%20gruessen?page=all). Zugriff: 07.01.2008]